

Der
Hochbelobte Entschluß

^{Des}
Hoch-Edlen/ Besten, Nahmhaftesten und Hoch-
Weisen Herrn/

H E R R N,

Andreas Schulzen/

Hochverdienten Bürger-Meisters/ und p.t. Hochansehnli-
chen Präsidenten der Stadt Thorn/

Bei dessen andermahligem solennen

Hochzeit-Feste

Mit der

Edlen/ aller Chr-Sitt- und Tugend begabten

F R A U E N

Dr. REGINA,

gebohrn. **Reinhardtin/**

Des Sal. Tit.

Vol-seeligen H E R R N

Daniel Schlossen/

E. E. Altstädtischen Gerichts wohlverdienten Assessoris,

Hinterlassenen Frauen Wittwe/

am 10. Sept. An. 1720.

Entworfen

Von

Christian Gaulken, D.



THORN/gedruckt bey Joh. Nicolai/ E. E. Hochw. Rath's u. des Gymn. Buchdr.

Dok. fol. 3, 342



S ist dies grosse Rund aus Liebe
hergeschlossen;
Der alles in sich selbst/ und
selbst die Liebe war/
Hat diese Abgrunds-Lieff/ in Liebe ausgegossen/
Und stellet sie als Band/ von seiner Liebe dar;
Kein Wiederwillen ward in die Natur geleget/
Nicht Zornes-Krafft/ kein Biss; die Liebe
war der Grund/
Worauff dies gross' Gebäu/ zusammen ward ge-
fügert/
Die ganze Creatur/ hatt einen Sinn und
Mund;
Dies war die Symmetrie, darin' was sich beweget/
Durch ein vergnügtes Band/ in W.D.L. zu-
sammen hing';
Hier wurd' des Schöpfers Bild/ in das Be-
schöpf^{Seit in den Marpym} gelegt/
So alle seine Krafft aus diesem Grund empfing;
Ob zwar nun dieses Band/durch einen
Biss zerrissen/
Ach! der verdamten Lust! ach allzuschneide
That! [fliessen/
Es müssen aus dem Aug' die Thränen häufig
Dass diese Bosheits-Lieff im Grund' erwogen
hat. Hier

Hier wurd' die Zornes-Krafft in die Natur gefüh-
ret/

Denn als die Ewanicht den gehlen Biß gehan/
Hart nichts in Threm Sinn von Haß und Zorn
gespühret/

So balde dies gescheh'n/ sing sie zu zancken an;
Es schwunden alle Krafft/ die wir zum guten hatten/
Der Seelen bliebe kaum ein Funcken von dem
gar trai, Licht/

Der Siñen hellen Glanz/ umbhülte dicker Schat-
ten/

Von erster Henlichkeit blieb' satt die Spuhre nicht;
Doch blieb die Mehrungs-Krafft/ sie ist
nicht hingefallen/

Sie ward nach allem dem/ auf Gnaden fest gesetzt;
In aller Herzen soll dann diese Stimme erschallen:
Seyd fruchtbahr mehret euch/ dies bliebe
unverlebt/

So ward auch dieser Haß in unsre Seel gepräget:
Dem Menschen ist nicht gut/ daß er alleine
sey!

Es scheint als wäre uns/ ein Etwas auferlegt
Davon sein Sterblicher zu seinen Seiten
dann nach frey.

So ist dennoch der Schluß Doch- Edler
hochzuloben,

Den

Den du zum andern mahl nach **W**altes Rath
gesast.

A! zwiesach werde **E**r zur Sternen-Schaar
erhoven/

Weil **D**U was hier zuthun so woll erwogen hast!

Das Absehn war woll nicht/viel Reichthum zuerlan-
gen/

Was **S**ich vergnügen soll/das musste **T**ugend
seyn/

Nun hast Du bey des hier/mit Deiner Braut em-
pfangen/

Auch Schönheit stellet sich zu der **G**efärtin ein.

So will des Himmels Kunst ein solches **D**EV zu-
führen/

Das nur ein Suppliment der reinen Liebe ist/

DER muß in allenweg des Höchsten Gnade spüren

DES Herze ohne falsch zu **W**alt gerichtet ist/

So lebet dann beglückt in tausend Süss-
sigkeiten/

Der Himmel lasse Euch nichts als
Vergnigung sehn/

Es blühe Eure Lieb in **W**alt von Seif
zu Seiten/

So werdt Ihr hier in Freud und dorf
im Seegen stehn.